

Demokratische Idee siegt in Deutschland!

Eine politische Wiedergeburt vollzieht sich in größter Ruhe; größere Teilnahme des Volkes an der Regierung.

Das Reich bereit für Frieden oder Kampf.

Berlin, 30. Dez. (Per Post von Karl Adernann, Korrespondent der Täglichen Omaha Tribune.) — Deutschland ist eben für den Frieden fertig, als für die Fortsetzung des Krieges. Die Erfolge, welche es im Jahre 1916 aufzuweisen hat, berechtigen es zu beidem. Deutschland beginnt das Jahr 1917 mit seinen Stellungen im Westen und im Osten unerschütterlich.

Dem Reichstag wurden jüngst mehrere vollständige Vorlagen eingebracht; so verlangten z. B. die Nationalliberalen die Bildung eines Spezialkomitees, das dem Ministerium des Auswärtigen beratend zur Seite stehen soll. In einem anderen Gesetzentwurf wird vorgeschlagen, das Amt eines parlamentarischen Unterstaatssekretärs zu schaffen, der dem Reichstag gegenüber verantwortlich sein soll.

Die deutschen Friedensvorschläge stehen gegenwärtig im Vordergrund aller Ereignisse. Die diesbezügliche Rede des Reichstagspräsidenten findet bei den ganzen deutschen Volk ein Echo, und auch der Alliierten ist es, ob sie sich auf Friedensverhandlungen einlassen wollen oder nicht; Deutschland hat den Frieden, aber die vereinigte öffentliche Meinung, die vereinstämmliche deutsche Armee und Flotte sind bereit, weiter zu kämpfen.

Das wahre Demokratie in Deutschland Fortschritte macht, geht aus der Haltung der Presse hervor. Verschiedene Male haben Zeitungsredakteure ihrer Meinung Ausdruck verliehen, die zu irgend einer früheren Zeit zur Beschlagnahme der betreffenden Zeitungsziffern geführt hätten würde. Die russische Zeitung kritisierte die Methode der Auswahl von Diplomaten; die Zeitung hob in einem Artikel hervor, daß die deutschen Diplomaten die unbestimmtesten in der Welt seien und kritisierte diesen und jenen Diplomaten. Etwas derartiges war in Deutschland noch nicht dagewesen.

Zimmer und immer wieder fragen sich die Holländer und Dänen: „Wann wird die Revolution in Deutschland beginnen?“, indem sie glauben, daß ein Wechsel der Verhältnisse in Deutschland sich nur in blutiger Weise vollziehen kann. Aber die Wiedergeburt des Deutschen Reiches ist bereits im Gange. Jeder, von dem deutschen Reichstagspräsident zum gewöhnlichen Arbeiter, spielt darin eine Rolle. Der Kaiser trat in einer Rede im Reichstag den richtigen Ton, als er sagte: „Dem Volke muß eine freie Gelegenheit gegeben werden, sein Können zu erweisen.“ Mit anderen Worten, dem Volke muß ein größeres Wahlrecht und Teilnahme an der Regierung gegeben werden.

Die Sozialisten folgten: wir verlangen mehr Autorität! Und die Regierung, anstatt der Forderung ein lautes Obje zu leisten, hört den Vorschlägen ruhig zu. Man ist willens, harmonisch zusammen zu arbeiten zum Nutzen des Reiches. Aus diesem Grunde macht die Neuorientierung in Deutschland so gewaltige Fortschritte, ohne daß die Außenwelt eine Ahnung davon hat. Auf drei verschiedene Weisen macht sich die Neuorientierung in Deutschland bemerkbar: In

Englische Zeitung lobt Präz. Wilson!

London, 30. Dez. — Die heutige Wochenzeitung „Nation“ stellt Präsident Wilson entgegen der übrigen englischen Presse in bezug auf seinen Friedensappell Lob aus. Das Blatt erklärt, daß der Präsident, indem er die Kriegführenden auffordert, die Bedingungen bekannt zu geben, unter denen ein Friedensschluß möglich erscheint, das Recht und Pflicht eines Neutralen, wie sie ihm durch die Gage Konvention auferlegt seien, ausübt, und daß die englische Presse seine Mitteilung in jüdischer Weise aufgenommen hat.

General Haig sagt: Wir siegten im Westen!

Sieg wäre noch größer, wenn das Wetter den britischen Operationen günstiger gewesen wäre. London, 30. Dez. — Der von General Haig, eingelangte Bericht über die Schlacht an der Somme, der die Periode vom 1. Juli bis zum 18. November deckt, ist gestern Abend herausgegeben worden. General Haig nennt den Verlauf der großen Schlacht einen Triumph der britischen und französischen Waffen und gibt die Erklärung ab, daß das den Deutschen günstige Wetter eine vollständige Verdrängung der deutschen Kräfte an der Westfront verhindert habe. (Somit muß General Haig gestehen, daß der Herrgott mit den Deutschen im Westen steht.)

Japan liefert Kriegs-Material an Carranza!

Inhundert hat letzterer zwei neue ganz moderne Patronenfabriken errichtet. El Paso, Tex., 30. Dez. — Die Regierung Carranzas hat, wie gestern abend aus gut unterrichteter Quelle gemeldet wurde, kürzlich nach Japan eine Million Pfund in Gold eingeschickt, um damit Lieferungen von Kriegsmaterial und Munition zu beschaffen. Eine Munitionslieferung ist bereits eingetroffen, und die zweite ist in nächsten Tagen fällig. Es heißt, daß dieselben Geschosse aller Arten und sogar Beteiligungsgeschosse gegen Luftfahrzeuge enthalten.

Japans Kaiser eröffnet Parlament!

Tokio, 30. Dez. — Der Kaiser hat in Tokio das Parlament eröffnet. In der Thronrede gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Japan und den Bündnisländern immer enger werden. Er erklärte, daß das Bündnis mit England und der Vertrag mit Frankreich immer kräftiger werden und wie auch auf den neuen Vertrag mit Russland hin. Er hält den letzten für einen Grund zur Selbstbefriedigung. Der Kaiser sagte, er habe seinen Ministern Befehl gegeben, Vorlagen für die Entsendung des Landes aufzustellen. Dabei sollten sie die Belastung im Sinne behalten.

Der Vormarsch auf die Sereth-Linie!

Oesterreicher nehmen 300 Mann gefangen, erobern 6 Geschütze und 26 Maschinengewehre. Berlin, 30. Dez. — Das Kriegsjournal meldet heute nachmittag über Ereignisse an der rumänischen Front: Deutsche Truppen setzen ihren Siegesmarsch auf der ganzen rumänischen Front fort. Wir haben die Linie nordöstlich von Viziru (Viziru) und Sutefti nach Bafcaul und Slobozia und hinter Minciu-Sarat inne. (Die angegebene Linie läuft von Viziru etwa 36 Meilen südwestlich von Braila und sechs oder acht Meilen westlich der Donau in nordwestlicher Richtung über den Vuzen und Minciu-Sarat hinaus. Galatz liegt knapp 30 Meilen von derselben entfernt, und diese Stadt sowie Braila scheint das nächste Ziel Moldaniens zu sein.)

Cribüne erscheint am Neujahrstage!

Die Tägliche Omaha Tribune wird am Neujahrstage erscheinen, und zwar bereits am die Mittagsstunde. Die Tribüne ist übrigens die einzige Tageszeitung, die am Neujahrstage in Omaha erscheinen wird. Die drei englischen Zeitungen haben sich in Anbetracht der hohen Papierpreise entschlossen, den Feiertag auszusparen und keine Zeitung erscheinen zu lassen.

Kaiser-Königkr heute in Budapest gekrönt!

Die Zeremonie wird unter großem Pomp vor sich gehen; Budapest im Festgewande. Budapest, 30. Dez. (UeberBerlin und dann Zunkensbericht.) — Der denkbar größte Pomp wird bei der heute abend zu erfolgender Krönung des jungen österreichisch-ungarischen Herrschers Kaiser-König Karl angewandt werden. Um 9 Uhr abends findet die Salbung des neuen Herrschers im St. Mathias Dom statt, welcher eine kurze kirchliche Feier unter Leitung des Kardinals Czernoch voraussetzt.

Das Damoklesschwert der Bundesregierung!

Der drohende Bruch wegen des Tauchbootkrieges soll als Knüttel dienen, Deutschland in der Friedensfrage gefügig zu machen.

Die Antwort der Alliierten ist jetzt fertig.

Washington, 30. Dez. (Von Robert J. Bender, Stabskorrespondent der United Press.) — Nach Ansicht der hiesigen Regierung dürfte die Idee eines drohenden Bruchs mit Deutschland wegen des Tauchbootkrieges einen starken Knüttel bilden, um Deutschland zu zwingen, ein bessere Arbeitsbasis für die Herstellung des Friedens bilden. Der Gedanke, daß der Bruch mit Deutschland kommen muß, falls die Friedensbewegung in die Brüche geht, wird von Präsident Wilson abgelehnt, und die Unterjüngung, welche ihm in der Friedensbewegung von anderen neutralen Mächten zuteil wird, spornen seinen Eifer nur noch mehr an. Spaniens Note an Deutschland, in welcher wegen Verletzung spanischer Schiffe in energischer Weise protestiert wird, hat die deutsche Regierung zur Ueberzeugung gebracht, daß in der Tauchbootkriegfrage die Ver. Staaten von anderen neutralen Mächten unterstützt werden. Die ganze Friedensfrage ist jetzt auf einen Punkt, wo es entweder gilt, die Friedensverhandlungen fortzusetzen oder die Regierung gezwungen ist, mit Deutschland und dessen Alliierten zu brechen. Aber weder der Präsident noch das Land wünscht einen Krieg, zu einem solchen aber müßte es kommen, wenn die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und dessen Verbündeten abgebrochen werden. Nur das Zustandekommen des Friedens kann es verhindern, daß die Ver. Staaten in den Krieg hineingezogen werden. Von einem sofortigen Frieden kann natürlich nicht die Rede sein, aber innerhalb von zwei oder drei Monaten dürfte die Notwendigkeit des Friedens andrängen.

Die Antwort der Alliierten ist fertig; jede Regierung hat ihre Note nach Paris gesandt; der Inhalt derselben aber dürfte nicht vor nächstem Mittwoch bekannt gegeben werden. Möglich aber ist es immerhin, daß noch im Laufe des heutigen Nachmittags ein Teil des Inhalts veröffentlicht werden wird. Säuamerica mit Wilson. Buenos Aires, Argentinien, 30. Dez. — Sollten es die Ver. Staaten wünschen, dann werden sich die südamerikanischen Staaten der Bundesregierung anschließen und Friedensnoten an die kriegführenden Mächte senden. Bisher hat man hier hierüber keine Bedenken gehabt, sollte aber Präsident Wilson eine diesbezügliche Aufforderung an die südamerikanischen Staaten erlassen, so wird man derselben entsprechen.

Villa bringt täglich immer weiter vor!

Erobert die Stadt Saltillo; die Garzon schließt sich ihm an. El Paso, Tex., 30. Dez. — Beamte der Bundesbehörde haben die Bestätigung erhalten, daß Villisten am Donnerstag die Stadt Saltillo erobert haben, und daß die dort befindliche kleine Garzon von Regierungstruppen sich dem Villisten angeschlossen hat. Eine Abteilung Villisten Truppen marschiert jetzt auf Monterrey zu.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Sozialisten in der Duma protestieren!

Würden gegen Zurückweisung der deutschen Friedensvorschläge gestimmt haben. Berlin, 30. Dez. (Zunkensbericht.) — Einer aus Petersburg in Stockholm eingetroffenen Depesche zufolge haben die Duma-Sozialisten in schärfster Weise die Maßnahmen kritisiert, welche vom Duma-Präsidenten angewandt wurden, um die öffentliche Meinung zu beschwichtigen. Der Sozialist Kulakoff erklärte, daß die Sozialisten ungewissheit gegen die Zurückweisung der deutschen Friedensvorschläge gestimmt haben würden, da sie den Frieden für notwendig hielten, daß aber die Möglichkeit einer Meinungsänderung durch schmutzige Kniffe des Präsidenten nicht ausgeschlossen werden sei. Lehaokow fuhr wörtlich fort: „Wir lehnen deshalb Protest ein und verlassen die Duma, um zu zeigen, daß wir mit einer Duma, die den Kriegsvorhaben leistet, nichts gemein haben wollen.“

Kaiser bedauert Biffings Krankheit!

Amsterdam, 30. Dez. — Kaiser Wilhelm hat dem an der Lungenentzündung erkrankten Generalgouverneur von Belgien General Biffing eine Depesche geschickt, in welcher er dem Erkrankten seine Sympathie bezeugt, dessen Arbeit in Belgien Ausdruck verleiht und die Hoffnung ausdrückt, daß der Kranke bald wieder genesen werde.

General Haig sagt: Wir siegten im Westen!

Sieg wäre noch größer, wenn das Wetter den britischen Operationen günstiger gewesen wäre. London, 30. Dez. — Der von General Haig, eingelangte Bericht über die Schlacht an der Somme, der die Periode vom 1. Juli bis zum 18. November deckt, ist gestern Abend herausgegeben worden. General Haig nennt den Verlauf der großen Schlacht einen Triumph der britischen und französischen Waffen und gibt die Erklärung ab, daß das den Deutschen günstige Wetter eine vollständige Verdrängung der deutschen Kräfte an der Westfront verhindert habe. (Somit muß General Haig gestehen, daß der Herrgott mit den Deutschen im Westen steht.)

Bericht der Berliner Handelskammer!

Berlin, 30. Dez. (Zunkensbericht.) — Der Jahresbericht der Berliner Handelskammer macht bekannt, daß während des Jahres 1916 durch enges Zukunftsgehen der Regierung und des Volkes alle Mittel und Wege gekostet wurden, welche es möglich machen, den Krieg energisch fortzusetzen und die Bevölkerung mit allen Notwendigkeiten des Lebens zu versehen. Auf Grund dieser Tatsache kann man die Gewissheit aufbauen, daß unsere ökonomische Entwicklung in der Zukunft allen Erfordernissen der Kriegszeit genügen werden.

Beleidiger von George Washington bestraft!

Hatte den ersten Präsidenten der Ver. Staaten einen Frankenbold genannt. Olympia, Wash., 30. Dez. — Paul Gaffer von Tacoma muß eine Gefängnisstrafe von vier Monaten verbüßen, weil er in einem von ihm veröffentlichten Artikel George Washington der Trunkenheit und anderer Ausschweifungen angeklagt hatte. Das staatliche Obergericht hat das obige Urteil der unteren Instanz mit der Begründung bestätigt, daß die Veröffentlichung von Artikeln, welche darauf hinführen, das Angehörigen an verstorbenen Personen lächerlich zu machen und der Beleidigung anheimzugeben, eine Beleidigung bedeutet, und daß es nicht nötig sei, zu beweisen, daß Angehörige und Freunde der Toten durch die Angriffe verletzt wurden.

Beleidiger von George Washington bestraft!

Hatte den ersten Präsidenten der Ver. Staaten einen Frankenbold genannt. Olympia, Wash., 30. Dez. — Paul Gaffer von Tacoma muß eine Gefängnisstrafe von vier Monaten verbüßen, weil er in einem von ihm veröffentlichten Artikel George Washington der Trunkenheit und anderer Ausschweifungen angeklagt hatte. Das staatliche Obergericht hat das obige Urteil der unteren Instanz mit der Begründung bestätigt, daß die Veröffentlichung von Artikeln, welche darauf hinführen, das Angehörigen an verstorbenen Personen lächerlich zu machen und der Beleidigung anheimzugeben, eine Beleidigung bedeutet, und daß es nicht nötig sei, zu beweisen, daß Angehörige und Freunde der Toten durch die Angriffe verletzt wurden.

Beleidiger von George Washington bestraft!

Hatte den ersten Präsidenten der Ver. Staaten einen Frankenbold genannt. Olympia, Wash., 30. Dez. — Paul Gaffer von Tacoma muß eine Gefängnisstrafe von vier Monaten verbüßen, weil er in einem von ihm veröffentlichten Artikel George Washington der Trunkenheit und anderer Ausschweifungen angeklagt hatte. Das staatliche Obergericht hat das obige Urteil der unteren Instanz mit der Begründung bestätigt, daß die Veröffentlichung von Artikeln, welche darauf hinführen, das Angehörigen an verstorbenen Personen lächerlich zu machen und der Beleidigung anheimzugeben, eine Beleidigung bedeutet, und daß es nicht nötig sei, zu beweisen, daß Angehörige und Freunde der Toten durch die Angriffe verletzt wurden.

Beleidiger von George Washington bestraft!

Hatte den ersten Präsidenten der Ver. Staaten einen Frankenbold genannt. Olympia, Wash., 30. Dez. — Paul Gaffer von Tacoma muß eine Gefängnisstrafe von vier Monaten verbüßen, weil er in einem von ihm veröffentlichten Artikel George Washington der Trunkenheit und anderer Ausschweifungen angeklagt hatte. Das staatliche Obergericht hat das obige Urteil der unteren Instanz mit der Begründung bestätigt, daß die Veröffentlichung von Artikeln, welche darauf hinführen, das Angehörigen an verstorbenen Personen lächerlich zu machen und der Beleidigung anheimzugeben, eine Beleidigung bedeutet, und daß es nicht nötig sei, zu beweisen, daß Angehörige und Freunde der Toten durch die Angriffe verletzt wurden.

Beleidiger von George Washington bestraft!

Hatte den ersten Präsidenten der Ver. Staaten einen Frankenbold genannt. Olympia, Wash., 30. Dez. — Paul Gaffer von Tacoma muß eine Gefängnisstrafe von vier Monaten verbüßen, weil er in einem von ihm veröffentlichten Artikel George Washington der Trunkenheit und anderer Ausschweifungen angeklagt hatte. Das staatliche Obergericht hat das obige Urteil der unteren Instanz mit der Begründung bestätigt, daß die Veröffentlichung von Artikeln, welche darauf hinführen, das Angehörigen an verstorbenen Personen lächerlich zu machen und der Beleidigung anheimzugeben, eine Beleidigung bedeutet, und daß es nicht nötig sei, zu beweisen, daß Angehörige und Freunde der Toten durch die Angriffe verletzt wurden.

Beleidiger von George Washington bestraft!

Hatte den ersten Präsidenten der Ver. Staaten einen Frankenbold genannt. Olympia, Wash., 30. Dez. — Paul Gaffer von Tacoma muß eine Gefängnisstrafe von vier Monaten verbüßen, weil er in einem von ihm veröffentlichten Artikel George Washington der Trunkenheit und anderer Ausschweifungen angeklagt hatte. Das staatliche Obergericht hat das obige Urteil der unteren Instanz mit der Begründung bestätigt, daß die Veröffentlichung von Artikeln, welche darauf hinführen, das Angehörigen an verstorbenen Personen lächerlich zu machen und der Beleidigung anheimzugeben, eine Beleidigung bedeutet, und daß es nicht nötig sei, zu beweisen, daß Angehörige und Freunde der Toten durch die Angriffe verletzt wurden.

Beleidiger von George Washington bestraft!

Hatte den ersten Präsidenten der Ver. Staaten einen Frankenbold genannt. Olympia, Wash., 30. Dez. — Paul Gaffer von Tacoma muß eine Gefängnisstrafe von vier Monaten verbüßen, weil er in einem von ihm veröffentlichten Artikel George Washington der Trunkenheit und anderer Ausschweifungen angeklagt hatte. Das staatliche Obergericht hat das obige Urteil der unteren Instanz mit der Begründung bestätigt, daß die Veröffentlichung von Artikeln, welche darauf hinführen, das Angehörigen an verstorbenen Personen lächerlich zu machen und der Beleidigung anheimzugeben, eine Beleidigung bedeutet, und daß es nicht nötig sei, zu beweisen, daß Angehörige und Freunde der Toten durch die Angriffe verletzt wurden.

Beleidiger von George Washington bestraft!

Hatte den ersten Präsidenten der Ver. Staaten einen Frankenbold genannt. Olympia, Wash., 30. Dez. — Paul Gaffer von Tacoma muß eine Gefängnisstrafe von vier Monaten verbüßen, weil er in einem von ihm veröffentlichten Artikel George Washington der Trunkenheit und anderer Ausschweifungen angeklagt hatte. Das staatliche Obergericht hat das obige Urteil der unteren Instanz mit der Begründung bestätigt, daß die Veröffentlichung von Artikeln, welche darauf hinführen, das Angehörigen an verstorbenen Personen lächerlich zu machen und der Beleidigung anheimzugeben, eine Beleidigung bedeutet, und daß es nicht nötig sei, zu beweisen, daß Angehörige und Freunde der Toten durch die Angriffe verletzt wurden.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.

Wilson unterzeichnet Heimstätte-Vorlage!

Wird durch für die Viehzucht zweckbar gemacht. Washington, 30. Dez. — Präsident Wilson setzte gestern abend seine Unterschrift unter die Ferris Vorlage, welche die Eröffnung von 640 Acker großer Heimstätten für Viehzüchter und Bedelnde vorsieht, wodurch dieselbe zum Gesetz erhoben würde. Dasselbe ist für die Staaten des Westens von größter Wichtigkeit.